



Wiederbelebung, aber auch Verbände oder Pflaster anzulegen, wird in Kindernotfallkursen – wie hier in Süddeutschland – gelehrt Foto: Oliver Berg/dpa

„Aufs Bauchgefühl verlassen“

PRÄVENTION Eine Hamburger Krankenschwester bietet spezielle Kurse für Notfälle bei Kindern an. Unsicherheit von Eltern birgt Gefahren. Wichtig ist es, Ruhe zu bewahren

VON SEBASTIAN KRÜGER

taz: Frau Kux, Sie bieten spezielle Kurse zur Ersten Hilfe an Kindern an. Welche besonderen Gefahren gibt es bei Kindern?

Juliane Kux: Die Kommunikation ist eine ganz andere. Säuglinge können sich nicht äußern und sagen, wo es weh tut. Unfallprävention ist ein großes Thema. Kinder können vom Wickeltisch fallen oder die Treppe herunterstürzen.

An wen richten sich Ihre Kurse? Das sind vor allem Mütter und Väter mit ihren Kindern und auch werdende Eltern. Die meisten kommen als Paare. Mittlerweile kommen auch immer mehr Großeltern.

Wie groß ist der Bedarf? Die Nachfrage ist extrem groß. **Gibt es Unterschiede zwischen den Generationen?**

Ja, auf jeden Fall. Einige Großeltern kommen, weil die Eltern ihnen einen Gutschein für einen Kurs geschenkt haben. Sie haben oftmals ein gutes Bauchgefühl und fühlen sich durch die Erziehung ihrer eigenen Kinder sicher. Umso erstaunter sind sie darüber, wie viel sich von damals zu heute verändert hat und wie viel sie noch dazulernen können.

Sind Eltern heute ängstlicher als die Generation davor?

Vielleicht ein wenig. Eltern müssen lernen, sich mehr auf ihr Bauchgefühl zu verlassen.

Intuitiv wissen fast alle, was zu tun ist. Sie trauen sich aber häufig nicht, das dann umzusetzen. Viele sind auch durch Freunde oder das Internet verunsichert. Die heutige Generation möchte mehr auf Nummer sicher gehen.

Ist viel Falschwissen verbreitet?

Gerade in der Großelterngeneration kursieren noch viele Ammenmärchen. In der Notfallmedizin verändert sich viel. Beim Nasenbluten gibt es alle paar Jahre neue Richtlinien. Früher wurde geraten, den Kopf in den Nacken zu legen und das Blut herunterzuschlucken. Heute wird empfohlen, den Kopf nach vorne zu lehnen, das Blut herauslaufen zu lassen und den Nacken zu kühlen. Oder bei einem Pseudokrampfanfall wurde früher empfohlen, heißen Wasserdampf zu inhalieren. Dabei wirkt frische und kühle Luft schleimhautabschwellend und ist daher besser geeignet.

Mit welchen Sorgen kommen Eltern?

Eltern interessieren sich häufig für Prävention. Kleinere Blessuren und Verletzungen sind im Leben eines Kindes unvermeidbar. Für solche Ereignisse möchten sie gut gewappnet sein und die Erstmaßnahmen erlernen. **Können Eltern auch zu vorsichtig sein?**

Man sollte sein Kind nicht in einem sterilen Umfeld großziehen wollen und in Watte packen.

Kinder müssen auch lernen, mal zu fallen. Kleinere Stürze sind häufig nicht zu vermeiden. Ich helfe Eltern dann, die Maßnahmen richtig anzuwenden.

Mit welchen Fragen kommen die Eltern zu Ihnen?

Viel Eltern fragen, wie sie ihr Zuhause sicherer machen können. Eine besondere Gefahr ist Wasser. Das zieht Kinder magisch an. Besonders häufig fragen Eltern nach dem richtigen Verhalten bei verschluckten oder eingeatmeten Fremdkörpern. Es ist ja nicht immer gleich die Wiederbelebung, sondern vor allem kleinere Ereignisse. Wie behandle ich eine Wunde? Was mache ich bei Husten? Eine kleine Verbandslehre ist in meinen Kursen auch immer dabei. Themen bespreche ich auch saisonal bedingt. So geht es im Sommer eher um Insektenstiche, im Winter eher um Erkältungen oder auch Unterkühlung.

Welchen allgemeinen Tipp geben Sie?

Wenn Ruhe bewahren ein Medikament wäre, würde ich es ver-

ordnen. Es ist leichter gesagt als getan, aber in einer Notfallsituation ruhig zu bleiben, ist extrem wichtig.

Warum?

Ein beruhigtes Kind ist leichter zu behandeln und es fühlt sich einfach sicherer. Auch das Trösten ist besonders wichtig. Besonders bei eingeatmeten Gegenständen ist es wichtig, das Kind nicht noch mehr in Panik zu versetzen. Die Uniklinik Bonn hat eine sehr gute Kindernotfallbox entwickelt, die ich empfehle. Da ist alles wichtige drin, um für den Fall der Fälle gut gerüstet zu sein. Die Boxen werden in einer Behindertenwerkstatt gepackt und der Erlös geht an die Forschung für Frühgeborene der Uniklinik Bonn.

Wie kamen Sie auf die Idee, Kurse zu geben?

Ich bin examinierte Krankenschwester, Ausbilderin für Erste Hilfe und lebensrettende Sofortmaßnahmen und selbst Mutter einer Tochter. Dazu arbeite ich unter der Woche in einer Kinderarztpraxis in Othmarschen. In meinem Bekanntenkreis habe ich viele Eltern und werdende Mütter kennengelernt, die immer viele Fragen an mich hatten. Für die Eltern ist es schön, dass ich nicht nur medizinisches Wissen mitbringe, sondern auch die emotionale Situation als Mutter kenne. Mein Ziel ist es, das Bauchgefühl der Eltern zu stärken und dass sie sich sicherer fühlen.

Juliane Kux

35, ist Krankenschwester und Ausbilderin für Erste Hilfe in Hamburg. Sie hat eine Tochter. www.luetttundsafte.com



Foto: privat

IN ALLER KÜRZE

Informationsbörse für Groß und Klein

Im Innenhof des Hamburger Rathauses und in der benachbarten Handelskammer wird am Sonnabend (27. August) von 11 bis 18 Uhr der 13. Hamburger Familientag gefeiert. Etwa 70 Beratungsstellen, Vereine und Verbände präsentieren ihre Angebote, dazu gibt es ein Bühnenprogramm mit Musik und Tanz. Der Familientag steht in diesem Jahr unter dem Motto „zusammenAUFwachsen“. Erwartet werden mehrere Tausend Besucher, der Eintritt ist frei.

Kindersonntag beim Hamburger Tierschutzverein

Der Hamburger Tierschutzverein erklärt am 4. September vormittags das Leben von Affen. Genauer: der Orang-Utans, die in Bäumen im Regenwald leben. Es geht um ihr langes Fell oder

auch darum, wie alt sie so werden. Und zwar von 10 bis 11.30 Uhr im großen Saal des Tierheims, Süderstraße 399 in Hamburg.

TÜV warnt vor Sicherheitsmängeln auf Spielplätzen

Auf vielen Spielplätzen in Deutschland bestehen nach Angaben des TÜV erschreckende Sicherheitsdefizite. Die größten Gefahren seien starker Verschleiß an alten Spielgeräten, Verschmutzung und Vandalismus sowie eine falsche Konstruktion und ein falscher Aufbau von Spielgeräten, erklärte der TÜV Rheinland. Der Überwachungsverein kontrollierte in den vergangenen zehn Jahren nach eigenen Angaben mehrere Tausend Spielplätze in Deutschland. Der TÜV rät Eltern, Spielgeräte immer selbst zu kontrollieren. (epd)

MUSIKUNTERRICHT musikschule bremen

... engagiert und qualifiziert für jedes Alter - im ganzen Stadtgebiet und in HB-Grohn!

Kontakt und Infos unter Tel. 0421-361 5671/2

Mitglied im VdM Verband Deutscher Musikschulen

www.musikschule.bremen.de

WACKELPETER Ökologisches Essen für Kinder

Der Lieferservice für Kindergärten

Tel. 040-644 00 312 www.wackelpeter-service.com info@wackelpeter-service.com

Die-Ponyfarm www.die-ponyfarm.de

Reiterferien Eigenes Pflegepferd, 2-3 x tägl. Reiten, qualif. Unterricht, Ausritte, Abzeichenkurse, Trekkingtouren, Lehrgänge. FN-Ferienbetrieb in 25725 Schafstedt, Tel: 048 05-1254 - Fax: -1263 - info@die-ponyfarm.de

malschule Volksdorf

Kinder-Ferien-Malkurse im Aug. Offene Ateliers am 10. + 11. Sept. **Kunstspuren Volksdorf** <http://www.kunstspuren.net>

Eulenkrugstr. 68 HH-Volksdorf Telefon: 040 - 644 7 644 www.malschule-volksdorf.de

Der große Veranstaltungskalender für Euch: www.kinder.hamburg.de

Langeweile gibt's woanders. Das volle Programm gibt's hier!

JIZ Jugendinformationszentrum (JIZ) Behörde für Schule und Berufsbildung Dannebergstr. 11 20354 Hamburg redaktion@kindermetz-hamburg.de Hamburg